

-Slalom. Nach  
e acht Besten  
ungswettkampf  
Schutzbach  
e und entschied  
finale klar für  
len bisherigen  
Favoritin Köck,  
um den ersten  
Im ersten Lauf  
Wimpernschlag  
den hinter der  
en Lauf unterlief  
nd musste sich  
er für sie.  
trafen die  
uf ein starkes

Torhüterin Sarina Krieg (rechts) durfte gemeinsam mit Skirennfahrerin Nele Schutzbach die Fahne bei der Eröffnungsfeier tragen



DGSV/Anton Schmeid, Peter Schöler

## Eine doppelte Erlösung

Vom 1. bis 13. März fanden die Winter-Deaflympics in Erzurum/Türkei statt. Futsal wurde erstmalig ins Programm aufgenommen und die Deutschen waren hoch motiviert. Ein Rückblick auf das Frauen-Turnier

Von Timo Schaub

Ursprünglich wollten Kanada oder Österreich die 20. Winter-Deaflympics ausrichten, zogen jedoch ihre Bewerbungen zurück. Kurzfristig sprang die Türkei ein, die eigentlich erst 2027 die Winter-Deaflympics ausrichten wollte. Dabei gab es dieses Jahr ein Novum: Futsal wurde erstmalig ins Deaflympics-Programm aufgenommen. Bei der Eröffnungsfeier hatten die Skifahrerin Nele Schutzbach und Torhüterin Sarina Krieg die Ehre, die deutsche Fahne zu tragen.

Die deutschen Frauen hatten ihr Eröffnungsspiel – das bereits einen Tag vor der Eröffnungsfeier stattfand – gegen die Türkei, eine ihnen noch unbekannte Mannschaft. Ein guter Start war wichtig, da die unangenehmen Gegner der Deutschen in der gleichen Gruppe waren. Gegen Polen und Großbritannien verlor man in den letzten Jahren immer. Um endlich wieder eine Medaille zu holen, musste man die beiden Gegner schlagen.

Die Deutschen ergänzten sich im Gegensatz zu der WM in Brasilien um drei neue Spielerinnen. Es kamen zwei zurück, die eigentlich schon den Rücktritt aus der Nationalmannschaft erklärten. Es gab zwei Gruppen mit jeweils fünf Ländern. Die zwei besten in jeder Gruppe zogen ins Halbfinale ein.

Die Mannschaft war anfänglich etwas nervös, aber mit jeder Minute wurde sie immer selbstsicherer und konnte die Türkei unter Druck setzen. Dann ging es munter mit tollen Kombinationen weiter und zur Pause stand es dann 4:0 für die Deutschen. Aufgrund der Anzahl von deutschen Fouls gab es fünf Strafstoße für die Türkei, aber Krieg hielt sie alle. Das 8:1 war ein sehr guter Start ins Turnier, auch wenn das Trainergespann Filip Kieffer und Laura Hesseln noch Verbesserungspotenzial sah.

Am zweiten Spieltag spielten sie gegen Polen. Kieffer gewann in seiner Amtszeit seit 2017 nie gegen Polen. Die Mannschaft nahm sich gegen Polen



nen

schaftte es nicht  
Rehle erreichte  
Zeit und das  
ed er gegen den  
s-Sieger Bruno

n Wettkämpfen:  
ten gute Anlagen  
mit der jungen  
die deutsche  
illenbank in ihren  
f Disziplinen holte  
samt vertrat das  
deutschen Farben

Medaillen (4x Ski  
te Deutschland in  
den 12. von 34.

Bericht:  
isen-Sportverband,  
der DGZ-Redaktion  
refasst und gekürzt

viel vor und spielte sehr diszipliniert. Trotzdem führte Polen schnell mit 2:0. Die Deutschen konnten das Spiel mit einer guten Mannschaftsleistung jedoch schnell drehen. Mit dem Sieg qualifizierten sie sich vorzeitig für das Halbfinale, da der dritte Gegner Kenia nicht antrat.

Im letzten Gruppenspiel ging es gegen das Team aus Großbritannien, welches im Vergleich zur WM stärker aufgestellt war. Für die Deutschen war ein Sieg Pflicht, da sie dem Turnierfavoriten Spanien im Halbfinale aus dem Weg gehen wollten. Schon nach 45 Sekunden ging Deutschland in Führung. England konnte ausgleichen. Bis zur Pause dominierte Deutschland, spielte aber ein

Schnell wurde das Spiel abgehakt und sich auf das Spiel um Platz 3 gegen Großbritannien konzentriert, die das Halbfinale gegen den Vizeweltmeister Brasilien verloren.

Gegen Großbritannien verlor man bei der WM in Brasilien beide Spiele. Die Deutschen wollten eine Revanche. Es war ein nervenaufreibendes Spiel. Die Deutschen begannen nervös, aber waren kämpferisch unterwegs. Es musste immer wieder ein Rückstand aufgeholt werden. In der letzten Minute schoss Melissa Gracic trotz Krankheit das entscheidende Tor zum 4:3 und zur lang ersehnten Bronzemedaille. Alle lagen sich in den Armen und feierten ausgiebig. Der Zusammenhalt der Futsal-

Lärm beschwerte sich der spanische Trainer. Irgendwann mussten die Fans die Plätze wechseln und konnten dann nur noch von der eigenen Seite aus die Mannschaft anfeuern. Beim Versetzen der Fans passierte der angebliche Vorfall dann: Der spanische Trainer machte in Richtung eines Schwarzen Spielers der brasilianischen Herrenmannschaft, der die Damen-Mannschaft anfeuerte, eine Affengeste. Dadurch eskalierte das Ganze. Das Spiel stand kurz vor dem Abbruch. Es dauerte etwa zehn Minuten, bis man das Spiel fortsetzen konnte. Spanien gewann das Endspiel. Nach dem Spiel protestierten die Brasilianerinnen heftig gegen den Rassismus-Vorfall und die fehlende Gebärdensprache bei den Spanierinnen.

DESV/Anton Schneid, Peter Schöler



Melissa Gracic (rechts) schoss in der letzten Minute das entscheidende Tor für die Bronzemedaille



Die deutsche Mannschaft freut sich sehr über den dritten Platz beim ersten Futsal-Turnier einer Winter-Deaflympics

kräftezehrendes Spiel. Mit der Spielzeit verloren die Deutschen ihre Kräfte, auch weil einige Spielerinnen an einem Virus erkrankten und isoliert waren. England wurde immer stärker und ging mit 5:4 in Führung. Adelina Worsack konnte aber Sekunden vor Schluss noch ausgleichen. Die Britinnen hatten jedoch ein besseres Torverhältnis mit einem Tor Unterschied und wurden Gruppenerster. Somit musste Deutschland im Halbfinale gegen Spanien ran.

Im Halbfinale waren die Deutschen hochmotiviert und wollten dem gegnerischen Team ein Bein stellen, was in den ersten Minuten gelang. Schnell führte man durch Amanda Wysocka, aber danach beherrschten die Spanierinnen mit ihrem eingespieltem Team das Spiel, zur Pause stand es 4:1 für Spanien. Es war ein gutes Spiel der Deutschen, doch Spanien war nicht zu schlagen.

Mannschaft war sehr beachtlich. Das Trainergespann war zufrieden. Krieg und Nichole Ilzhöfer wurden ins All Star-Team des Turniers gewählt. Aber jede einzelne Spielerin leistete ihren Beitrag, es war eine geschlossene Mannschaftsleistung.

Das Finale Spanien gegen Brasilien, das Spanien gewann, wurde leider von einem Rassismus-Vorfall überschattet. Die brasilianischen Fans unterstützten ihre Mannschaft sehr stark. Die Spanierinnen führten im Spiel. Brasilien hielt sich auf gleichem Niveau. Die Brasilien-Fans machten hinter dem Spanien-Tor mächtig Stimmung und waren so laut, dass die Spanierinnen auf dem Platz nicht durch Lautsprache kommunizieren konnten. Denn bei der spanischen Mannschaft gibt es wohl eine Zwei-Klassen-Gesellschaft, wo die Spielerinnen, die besser hören und lautsprachlich kommunizieren, den Vorzug bekommen. Gegen den

Der **DGZ**-Autor findet es sehr schade, dass bei den Deaflympics eine fast komplette Mannschaft und der Trainer nicht die Gebärdensprache beherrschen. Zwei spanische Spielerinnen, die gehörlos sind, kamen im Finale überhaupt nicht zum Einsatz. Eine davon musste sogar, isoliert vom Rest der Mannschaft, auf der Tribüne sitzen. ■

### Die Futsal-Ergebnisse der Deaflympics auf einen Blick:

#### Damen:

1. Platz: Spanien
2. Platz: Brasilien
3. Platz: Deutschland

#### Herren:

1. Platz: Iran
2. Platz: Japan
3. Platz: Brasilien